

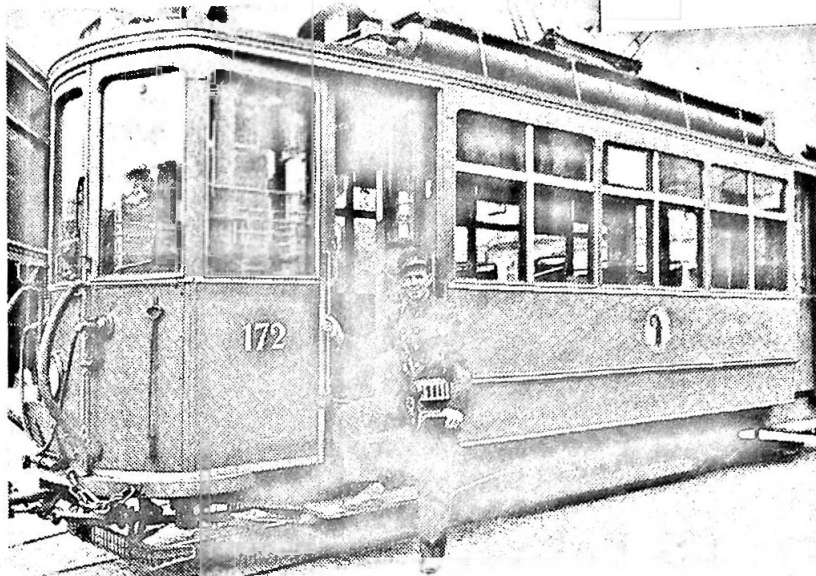
Das war ein Fest: Vor 75 Jahren fuhr das erste Tram nach Muttenz



«Die Gemeinde Muttenz freute sich am Freitag der Erfüllung eines seit Jahren gehegten Wunsches; sie empfing die ersten blumenbekränzten Strassenbahnwagen in ihren Mauern. Als einzige Ortschaft in Basels nächster Umgebung war bisher Muttenz bis gestern ohne Tramanschluss; es schien beinahe, als ob das vom Naturschutzbund gehegte Birsuferidyll mit seinen Erlen und Nachtigallen diese städtische Ausstrahlung mit einem Zauberbann behindere.» Dies ist zu lesen im Sonntagsblatt Nr. 34 der «Basler Nachrichten», dem Finanz- und Handelsblatt, vom Sonntag, 23. Januar 1921. Offensichtlich hatte der Berichterstatter poetische Tinte in seiner Füllfeder (wenn es eine solche gab), denn schon damals hatte Muttenz keine Stadtmauern, während ein Birsuferidyll man heute noch, wenn auch in reduzierter Form erleben kann.

Nun, die Muttenzer hatten wirklich lange auf die Tramverbindung mit der Stadt Basel warten müssen. Zwar hatte schon 1904 die Gemeindeversammlung «ihre Wünsche betreffend Trace eines geplanten Trams Basel-Muttenz-Liestal zu formulieren», wie in der Muttenzer Chronik von Pfarrer Johann Jakob Obrecht zu lesen ist: «Namentlich mit Rücksicht auf die Landwirte wurde abgelehnt, dass das Tram das Dorf der Länge nach durchfähre, zwischen dem Hause des Herrn Präses Eglin und des Herrn Ifert, Bahnwärter, auf die Dorfstrasse münde, dieselbe kurz durchquere und östlich hinter dem Dorfe durch den Weg beim neuen Schulhause vorbei und weiter durch die Matte des Herrn F. Schorr zum Rössli in die Prattlerstrasse einfahre und durch dieselbe nach Pratteln etc. weiter ziehe.» Es dauerte aber noch fünf Jahre, bis 1909 ein Entwurf «betreffend einer Trambahn von Basel über Neuwelt nach Liestal» gedruckt vorlag, sich der Landrat damit befasste und der Regierungsrat von den eidgenössischen Räten im Jahr 1914 die Konzession für eine Schmalspurbahn erhielt. Und erst 1920 wurde die notwendige Organisation und Finanzierung durch die Gründung der Basellandschaftlichen Überlandbahn (BUeB) bereitgestellt.

Dann aber war bereits nach einem Jahr, am 21. Januar 1921, die Eröffnungsfeier, an welcher die höchsten Repräsentanten der beiden Kantone



Tramwagen Baujahr 1921, 16 Sitzplätze, 43 Stehplätze. Quersitze mit umlegbaren Rückenlehnen. Foto BVB

Muttenz die Ehre erwiesen. Reden hielten der Baslerbieter Regierungspräsident G. A. Bay und der Baslerstädtische Regierungspräsident Dr. F. Hauser. Der Muttenzer Gemeindepräsident Johannes Brüderlin, Landwirt und Landrat, gab den Gefühlen seines Dorfes Ausdruck, das sich lange gedulden musste. Allerlei Hoffnung knüpft Muttenz an das heutige Ereignis: «Am romantischen Abhang des Wartenberges können noch viele Leute, denen die Stadtluft zu schwül wird, ihren Wohnsitz nehmen...», ist weiter in der bereits zitierten Zeitung zu lesen.

Am rechten Birsufer, auf Baslerbieter Boden, wurden die vom Basler Aeschenplatz kommenden drei Wagen mit den Behördevertretern «bei der hübsch dekorierten Haltestelle von einem Kranz ehrenweinspendender Damen in alter Baslerbietertracht» empfangen. Beim Freidorf sang die Schuljugend frisch und wacker das Baslerbieterlied. Im Festdorf ertönten Böllerschüsse, aus der Menge der erwachsenen Muttenzer «ragten Bass-trompetenrohre und Musikantenfederbüsche und mit einem strammen Festmarsch wurden die Ehrengäste empfangen, welche an weissen und roten Blumensträusschen erkenntlich waren». Die Schüler sangen «z Basel

am mim Rhy» und durften dann in einer Gratisfahrt die neue Bahn ausprobieren. Die Festgäste begaben sich ins «Rössli» zu einem vom Verwaltungsrat angebotenen Imbiss und zu weiteren Reden. So sprach unter anderem J. Christen, Präsident der Kreisdirektion der Bundesbahnen, als Vertreter einer Konkurrenzfirma. Muttenz hatte zur Feier des Tages auch bekannte und verborgene Talente aufgeboten, welche «das Weh und Ach ihrer Trambahn» in poetischen Versen vortrugen, z.B. durch Jakob Brüderlin-Schaub, die dann jedermann am 26. Januar im «Anzeiger für die Gemeinden Pratteln und Muttenz» lesen konnte. Und das Ende? So steht es in den «Basler Nachrichten»: «Als sich die Gesellschaft gegen 7 Uhr auflöste und die auswärtigen Gäste elektrisch stadtwärts fuhren, schickten sich die Behörden und Vereine von Muttenz zu einer eigenen Tramsolenität an, um den wichtigen Tag froh ausklingen zu lassen.»

Karl Bischof



Bis 1951 fuhr das Tram neben der St. Jakob-Strasse, später durch den Höllebachgraben.

Trambahn Basel-Muttenz

21. Februar 1920: Konstituierende Generalversammlung der Basellandschaftlichen Überlandbahn.

21. Januar 1921: Eröffnungsfeier der einspurigen Strecke St. Jakob-Muttenz mit prominenten Gästen.

Ab 22. Januar 1921: Der «12er» fährt alle 24 Minuten vom Basler Wiesenplatz über die Johanniterbrücke nach dem Marktplatz, dem Barfüsser- und Aeschenplatz, zum Zeughaus immer im 12-Minuten-Betrieb nach St. Jakob, Freidorf und Muttenz; in den Hauptverkehrszeiten alle 12 Minuten, an Sonntagen zusätzlich von Riehen alle 12 Minuten = 6 Minuten mit den fahrplanmässigen Zügen.

19. Oktober 1922: Eröffnungsfeier für die einspurige Linie 14 Muttenz-Pratteln.

Ab 20. Oktober 1922 fährt der «14er» alle 24 Minuten nach Pratteln, während den guten Verkehrszeiten alle 12 Minuten nach Muttenz (Nummerwechsel!).

19. November 1931: Doppelspur bis Muttenz.

3. Februar 1951: Verlegung des Trameleises neben der St. Jakobs-Strasse, beim Freidorf in den Höllebachgraben.

8. Oktober 1951: Doppelspur bis Pratteln. Seither fahrplanmässiger 6-Minuten-Betrieb